

In der Schlacht aber kümmerte er sich wie jeder andere Führer zunächst nur um sich, um seine Leute erst, wenn er ihrer bedurfte. Von einem einheitlichen Schlachtplane ist ebenso wenig die Rede, wie von einer Leitung in der Schlacht, geschweige denn von einem einheitlichen Zusammenwirken der einzelnen Heerhaufen.

Es gab drei Kampfesarten, den Kampf der Vorkämpfer allein, den Kampf aller Schwerbewaffneten und den Massenkampf. Gewöhnlich begannen die Vorkämpfer die Schlacht; die gemeinen Schwerbewaffneten griffen erst bei Belegenheit ein, etwa um Beutestücke zu sichern, gefallene oder verwundete Kameraden zu retten oder ihnen Hilfe in der Bedrängnis zu bringen; so wurde allmählich aus dem Kampfe der Vorkämpfer ein Kampf aller Schwerbewaffneten. In einen noch nicht entschiedenen Zweikampf griff man nicht gern störend ein.

Bei solchen Kämpfen mußte der Kriegswagen in der Nähe seines Kämpfers bleiben, damit ihn dieser rasch besteigen konnte: eine gefährvolle Aufgabe für den Wagenlenker.

Wenn eine Schlacht mit einem Massenkampfe begann, so löste dieser sich gar bald in Einzelkämpfe der bezeichneten Art auf. Diesen Einzelkämpfen sahen die Scharen der Leichtbewaffneten zwar kampfbereit, aber zumeist doch untätig zu; den Ernst der Schlachten lernten sie außer bei Massenangriffen erst kennen, wenn ihre Schwerbewaffneten, zumal ihre Vorkämpfer, zurückgedrängt wurden; sie waren dann als Fußsoldaten eine leichte Beute für die siegreichen feindlichen Wagenkämpfer.

Die Schlacht setzte sich hauptsächlich aus Zweikämpfen zusammen. Die wichtigsten Kampfesweisen finden sich in dem Zweikampfe erwähnt, den Aias mit Hektor im 7. Buch der Ilias aussucht: 1. Man suchte, langsam hinter dem Turmschilde vorrückend, eine Blöße des Gegners zu gewinnen; die geschickte Handhabung des ungefügen Schildes bot hierbei die größten Vorteile. 2. Bot der Gegner keine Blöße, so ging man offen vor und warf seine Lanze auf den Schild des Gegners. 3. Blich der Lanzenwurf erfolglos, so zog jeder seine Lanze aus dem gegnerischen Schilde und suchte nun durch einen Lanzenstoß den Schild zu durchschneiden und den Gegner zu verwunden. Auch suchte man mit dem Wurfe eines Feldsteines den Gegner zu Boden zu werfen. Die letzte und äußerste Kampfesweise war der Kampf mit den Schwertern.

Die Anzahl der Kämpfer auf der Seite der Achäer (s. S. 6) berechnet man auf 100 000 Mann, der Troer auf 50 000 Mann; von diesen stammten 9000¹⁾ aus der Stadt Ilios, die übrigen 41 000 von den Hilfsvölkern. Da ein großer Teil der Achäer immer abwesend sein mußte, um Lebensmittel herbeizuschaffen, so waren die Streitkräfte ungefähr gleich.

§ 58. Das Schiffslager der Achäer.

Das Schiffslager war nach drei Seiten hin durch seine Lage

¹⁾ Rechnet man auf jeden der 9000 waffenfähigen Troer auch nur 5 kriegsuntaugliche, so muß Homer die Stadt auf etwa 45 000 Einwohner geschätzt haben.